

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera**

Band (Jahr): **9 (1958)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Prof. Dr. Max Dvořák), seit der Zwischenkriegszeit vom Institut für Österreichische Kunstforschung des Bundesdenkmalamtes (mit Walter Frodl als Leiter). Staatliche Apparate arbeiten meist langsamer als private Institutionen (wie unsere Gesellschaft). Auch in den deutschen Bundesstaaten sind die Inventarwerke amtliche Veröffentlichungen. In Holland hat man zuerst eine summarische Statistik veröffentlicht, eine Art erweiterter Dehio oder Jenny, um zuerst einen Überblick zu gewinnen, bevor man sich bedächtig an die einzelnen Bände machte.

Über den vorliegenden Band ist noch ein Letztes zu bemerken. Die frühern Inventarbände des Auslandes verzichteten auf Überblicke und Wertungen. Auch Johann Rudolf Rahn, der eigentliche Begründer unserer Statistiken, gab keine Zusammenfassungen; sein Schüler Robert Durrer begann sein in Lieferungen erscheinendes Werk (Verlag des Schweizerischen Landesmuseums) mit Alpnach und beendete es mit Wolfenschießen. Bei meinem ersten Schwyzerband, der 1923/27 entstand, gab es für den Autor praktisch keine Editions Vorschriften; Hans Meyer-Rahn, Rudolf Wegeli, C. H. Baer und Robert Durrer ließen mich im Grunde ganz frei schalten. Schon bei Schwyz I stellte ich an den Anfang einen nur zehn Seiten umfassenden kunststatistischen Überblick und begann jeden Bezirk mit einer kurzen Zusammenfassung der Geographie, Geschichte, politischen Einteilung, der wirtschaftlichen und kirchlichen Verhältnisse. Aber schon bei Schwyz II konnte ich an den Schluß des fast 800 Seiten umfassenden Bandes einen viel größeren Exkurs hängen; bei Zug II wurden daraus über 50 Seiten. Bei Poeschel bildet der gesamte erste Band, fast 300 Seiten, eine große Schau über das ganze Gebiet. In allen Bänden begegnen wir nun derartigen Zusammenfassungen. Diese unsere Methode hat im Ausland Anklang gefunden. Während z. B. die noch vor dem Krieg erschienenen drei großformatigen Bände über die Kunstdenkmäler Salzburgs alphabetisch Monument an Monument reihen, finden wir nun zu Beginn des Bandes über Feldkirch kurze Zusammenfassungen der Vor- und Frühgeschichte (von Elmar Vonbank) und der Geschichte (Meinrad Tiefenthaler); daran schließt eine über ein halbes Hundert Seiten umfassende kunstgeschichtliche Wertung des gesamten Materials, von Dagobert Frey selber überlegen aufgebaut. Unsere schwarzen Bände mit ihrem goldenen Aufdruck haben also die Methodik der Inventare Österreichs (und auch der deutschen Bundesländer) wesentlich beeinflußt. Des dürfen wir uns freuen. Die österreichischen und die deutschen Bände erscheinen in viel kleineren Auflagen als die unsrigen. Die Nachbarn jenseits des Rheines staunen, wenn wir ihnen berichten, daß die Auflagezahl unserer Bände jetzt über 11 000 beträgt. Bei Schwyz I betrug die Auflage 1000 Stück, bei Schwyz II 750.

Gelegentlich soll hier einmal von den Freuden und Leiden der Anlaufzeit unserer «Kunstdenkmäler» berichtet werden. Linus Birchler

Sonderangebot für die Mitglieder unserer Gesellschaft

Der neue Band (XXXII) der Österreichischen Kunsttopographie über «*die Kunstdenkmäler des politischen Bezirkes Feldkirch*». Bearbeitet von Dagobert Frey u. a., herausgegeben vom Institut für österreichische Kunstforschung im Verlag Schroll & Co. in Wien (560 S. mit 636 Abb.), kann zum *Vorzugspreis von Fr. 45.—*, statt für Fr. 64.50, bezogen werden. *Bestellungen* sind zu richten an das Sekretariat des GSK, Bern, Schwanengasse 4.